

Die vier Evangelien

1. Wer hat die vier Evangelien verfasst?

τὸ εὐαγγέλιον (griech. „euangelion“)



Name	Zeitpunkt	Einiges zum Verfasser
	Zwischen 40 und 63 nach Christus	Er stammt aus Kapernaum. Von Beruf war er Zöllner, bis er von Jesus in den Kreis seiner zwölf Jünger gerufen wurde.
	Zwischen 40 und 70 nach Christus	Er stammt aus Jerusalem. Eine Reise mit Paulus musste er abbrechen. Später war er mit Petrus unterwegs.
	Zwischen 50 und 60 nach Christus	Er war von Beruf Arzt und begleitete Paulus auf seinen Reisen. Er hat auch die Apostelgeschichte verfasst.
	Zwischen 90 und 100 nach Christus	Er war Fischer von Beruf, bis ihn Jesus zusammen mit seinem Bruder Jakobus in den Kreis seiner zwölf Jünger rief.

2. Was steht in den vier Evangelien?

Das Zentrum der Evangelien



Fülle im folgenden Text die Lücken aus:

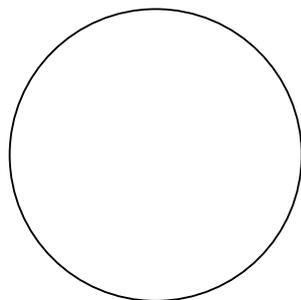
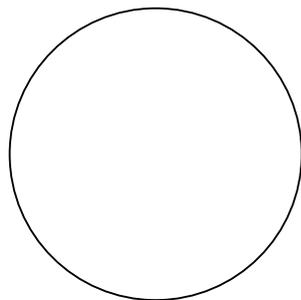
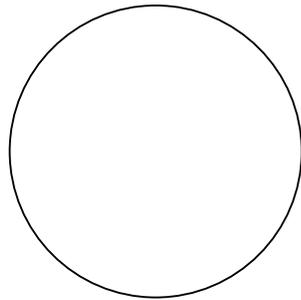
Die Evangelien bilden den Anfang des _____ Testaments. Sie beschreiben das Leben von _____ Christus, dem _____ Gottes. Matthäus, _____, _____ und Johannes berichten uns, wie Jesus Christus in _____ geboren wurde. Ausserdem erfahren wir, wie er mit seinen zwölf _____ durch _____ und Judäa zog, die Menschen unterrichtete und viele _____ heilte. Am ausführlichsten schildern die _____ Evangelisten jedoch seine letzte Lebenswoche in Jerusalem: sein Leiden, seinen _____ am Kreuz und seine _____ . Jesus Christus wurde von Gott an _____ Stelle bestraft. Durch seine Auferstehung hat er die Sünde, den Tod und den _____ ein für alle Mal besiegt. Vierzig Tage nach seiner Auferstehung ist er in den _____ aufgefahren. An seiner Stelle hat Gott den _____ in diese Welt gesandt.

Heutige Feste, die auf das Leben von Jesus zurückgehen:

Weihnachten _____
Karfreitag _____
Ostern _____
Auffahrt _____
Pfingsten _____

3. Weshalb wurden die Evangelien geschrieben?

Die Evangelien wurden nicht nur geschrieben, damit wir über Jesus Christus Bescheid _____, sondern damit wir an ihn _____ (Joh 20,31).



Was versteht die Bibel unter „an Gott / Jesus Christus glauben“?

Jeder Mensch ist von Natur aus ein Sünder: Er tut nicht, was Gott gefällt. Er lügt, er stiehlt, er redet schlecht von anderen Menschen, er hat böse Gedanken, gebraucht unschöne Worte, usw. Der Mensch möchte selbst über sein Leben bestimmen. Gott soll uns nicht dreinreden. Gott aber ist heilig und gerecht. Er muss Sünde richten und bestrafen. Deshalb steht der Mensch unter dem Zorn Gottes und geht für immer verloren.

Weil Gott die Menschen jedoch so sehr liebte, hat er einen Ausweg bereitet. Er hat Jesus Christus, seinen Sohn, in diese Welt gesandt und ihn an unserer Stelle bestraft. Jesus Christus ist am Kreuz von Golgatha für dich gestorben. Er hat deine Strafe getragen. Am dritten Tag hat Gott ihn auferweckt. Jesus lebt!

Weil Jesus Christus heute noch lebt, dürfen wir seinen stellvertretenden Tod und seine Auferstehung für uns in Anspruch nehmen, das heisst: zu ihm beten und ihm alle unsere Sünden bekennen. Weil er am Kreuz für meine Schuld bezahlt hat, vergibt er mir alle meine Sünden (1Joh 1,9). Er reinigt mein ganzes Leben und schenkt mir Frieden. Gleichzeitig darf ich ihn im Gebet in mein Leben aufnehmen und ihm die Leitung über mein Leben anvertrauen (Joh 1,12). Dadurch werde ich zu einem Kind Gottes. Jesus Christus nimmt in diesem Moment durch den Heiligen Geist in meinem Herzen Wohnung (Eph 3,17). Durch den Heiligen Geist schenkt er mir die Kraft, mein Leben nach seinem Willen zu führen. Ausserdem empfangen wir das ewige Leben: Wenn ich einmal sterben werde, werde ich die Ewigkeit bei Jesus im Himmel verbringen. Die Bibel bezeichnet diese Umkehr zu Gott als „Bekehrung“ und „Wiedergeburt“.

Wenn du merkst, dass dich der Heilige Geist zu diesem Schritt treibt, so darfst du dich zu jeder Zeit und an jedem Ort an Gott wenden. Bekenne Gott im Gebet deine Sünden, bitte ihn um Vergebung, nimm Jesus in dein Leben auf, und danke Gott, dass er dich zu seinem Kind gemacht und dir das ewige Leben geschenkt hat. Manchmal kann es eine Hilfe sein, diesen Schritt zu Jesus in Anwesenheit der Eltern, eines Predigers oder eines guten Freundes / einer guten Freundin zu tun.